

# MUS - FALTER



**Der Workshop zur Musik  
Miniboxen exklusiv  
Der Ruf der Spiele  
Die GV im O-Ton**

**Juni 2005**

# Hallo zusammen

## Abschied von der Sinnlichkeit, es lebe der technokratische Fortschritt!

Kürzlich ist mir ein Werbeplakat von der Migros aufgefallen. Es ging darum um Fertigerichte der Marke «Annas Best». Der Slogan verlockend wie eindrücklich: «Damit sie mehr Zeit zum Leben haben.»

So im ersten Moment mag manch einer bedenkenlos zustimmen. Auch mir ging es nicht viel anders. Doch halt. Beim genaueren Überlegen erschien mir dieser Slogan immer suspekter. Das Essen auf ein notwendiges Übel reduzieren? Und damit den ganzen Prozess des Einkaufens und Zubereitens und Essens nicht als einen Bestandteil unseres Lebens zu deklarieren?

Für mich gehört das Essen zu den sinnlichen Genüssen, welche in meinem Leben einen festen Platz einnehmen. Sinnlich, weil mit Riechen, Schmecken und Sehen wirklich die Sinne auch angesprochen werden. Dazu gehört für mich auch das Einkaufen, der Spass etwas Neues zu entdecken oder weil ich die Gewissheit habe, auf dem Markt besonders gute und frische Produkte eingekauft zu haben. Und auch das Kochen (wenn ich es denn mal tue) oder mir ein Gericht besonders gut gelungen ist.

Und all das soll nicht mehr zu meinem Leben gehören, wie es dieser Slogan weismachen will?

Überhaupt, ich hatte dies in einem Vergleich mit Momo und den grauen Männern bereits angesprochen: Ich glaube, dass viele dieser Ideen nicht geeignet sind, uns wirklich Zeit zu sparen oder das Leben zu erleichtern. Vielmehr zwingen «sie» uns in Kategorien oder Formen die wir vielleicht gar nicht wollen. Es stellt sich die philosophische Frage: Was gehört denn zum Leben?

Mit Computerprogrammen ergeht es mir vielfach auch so. Meistens muss ich mich

damit beschäftigen, wie ich technisch das gewünschte Resultat am besten erreichen kann. Dabei bleibt der Prozess oder die Entwicklung einer Idee oft auf der Strecke. Oder die Sinnlichkeit des Tuns. Der wichtige Prozess für eine Idee, Lied, Bild usw. wird uns weggenommen. Uns bleibt nicht mehr die nötige Zeit für eine Entwicklung. Apple arbeitet seit Jahren daran, uns Werkzeuge anzubieten, welche diese gedanklichen Prozesse unterstützen, damit wir mehr gestalterische Freiheit haben. Leider ist das forsche Tempo, welches Apple manchmal anschlägt, dabei eher hinderlich. Kaum habe ich ein Programm nur ein bisschen begriffen, schon gibt es eine neue Version, mit neuen Funktionen und Möglichkeiten. Natürlich kann ich mich soweit emanzipieren, dass ich nicht alles mitmachen muss. Manchmal bleibt mir jedoch keine andere Möglichkeit.

Auf der Windowsseite erlebe ich häufig eher einengende Situationen. Ich kann dies oder jenes nur so machen, weil es auch nur so vorgesehen ist. Varianten sind vor allem im administrativen Bereich überhaupt nicht möglich. Wenn ich an Datenbanken denke, so erklärt sich auch der Erfolg von FileMaker. «Mach was du willst!» Natürlich sind sofort die grauen Miesepeterchen da, die uns weismachen wollen, dass so eine Datenbank aber auch gar nichts mit Professionalität zu tun hat.

Dies ist mit ein Grund, warum Apple Produkte für mich die bessere Wahl sind. Ich erhalte Möglichkeiten, welche meinen Ideen und Umsetzungen dienen, und nicht umgekehrt.

Zum Abschluss noch einige Bemerkungen zum Falter allgemein und was mich persön-

lich anbelangt: Ich habe die Vorstandsarbeit abgegeben. Nach sieben Jahren im MUS Vorstand und 20 Jahren Vorstandsarbeit allgemein, machen sich bei mir Abnutzungserscheinungen bemerkbar. Ich lege meine Mitverantwortung in die Hände Vorstands und wünsche diesem viel Glück und Weitsicht bei den künftigen Entscheidungen.

Ich konzentriere mich jetzt voll auf die Redaktion des Falters und dessen Weiterbestehen. Als Bindeglied zwischen dem Ressort Falter und dem Vorstand fungiert Marianne Magun.

Leider macht sich ein Umstand auch beim Falter bemerkbar: das Budget. Damit dieses nicht ins Uferlose entgleitet, mussten wir in jedem Ressort Sparmassnahmen treffen. Einen Teil konnten wir mit verminderten Druckkosten und vor allem weniger Porto (ja, wir haben den Zeitungstarif bekommen) wettmachen. Leider reichte dies nicht aus, sodass das wir uns gezwungen sahen, in diesem Jahr zwei Nummern einzusparen. Es wird zweimal eine Doppelnummer geben, Juli/August und November/Dezember. Dies ist als vorübergehende Massnahme zu verstehen. Wir hoffen, im nächsten Jahr wieder mit voller Leistung weitermachen zu können. Ausser die Umfrage, die einen sehr erfreulichem Rücklauf hatte, zeigt ganz andere Mitglieder-Wünsche. Ich bin gespannt auf die Ergebnisse.

So, ich wünsche euch allen die ersten prächtigen Sommertage, auch in der Hoffnung, ihr möchtet genügend Zeit haben fürs Essen und andere sinnliche «Sachen». Das Leben besteht nicht nur aus Arbeiten!

*Michel Huber (mag)*

## INTERNA

# Klipp & klar: Vereinsdienstleistungen unter der Lupe

## Heute: Die MUS Infoline

Die MUS Infoline ist ein E-Mail-Supportdienst und wird von Eveline Frei überwacht. Hier werden Probleme diskutiert, welche eher allgemeiner Natur sind, z.B. Drucker geht nicht, Palm kann nicht synchronisiert werden, keine Berechtigung eine Datei zu öffnen, kein E-Mail-Empfang mehr, usw. Dies im Gegensatz zu den Special Interest Groups, denn um ein wenig den Überblick zu behalten, wurden für Spezialthemen die

sogenannten SIG's gegründet, welche Themen behandeln wie Webpublishing, Music/MIDI, FileMaker, Schule, Games, Medizin und Applescript. Wenn ihr also Fragen zu solchen Themen habt, dann meldet euch analog in diesen Listen an.

Das Prinzip der Infoline ist wie folgt: der Fragesteller schickt sein Problem via Email an die Adresse «musinfoline@mus.ch».

Alle Personen, welche sich bei diesem Dienst registriert haben (momentan mehr als 200), erhalten diese Frage in ihre Mailbox (Postfach). Derjenige, welcher darauf antworten möchte, klickt nun in seinem Email-Programm auf «antworten» (engl. «reply») und schickt somit sein Mail wiederum an musinfoline@mus.ch. Dessen Antwort erhalten alle Registrierten in ihre Mailbox.

### Einrichtung

Grundsätzlich empfehle ich euch einen neuen Email-Account einzurichten, weil hier tagtäglich schnell einmal 20 bis 30 Mails eintreffen. Um den Dienst zu abonnieren, geht ihr so vor:

1. Öffnet ein neues E-Mail und schreibt in die Adresszeile Folgendes: `musinfo@mus.ch`
2. Schreibt in die Betreffszeile (engl. «subject») Folgendes: `subscribe`
3. Schickt das Mail ab

Das ist alles! In der Regel kommt wenige Minuten später ein Willkommensmail, das euch über die Gepflogenheiten dieser Dienstleistung aufklärt. So ist es unter an-

derem nicht erlaubt, Werbung in irgendeiner Form zu betreiben.

Ich möchte euch nun aufmuntern, von dieser Dienstleistung rege Gebrauch zu machen. Nicht nur, dass diese Liste von euren Fragen lebt, sondern mit etwas Geduld



habt ihr ohne zusätzlichen finanziellen Aufwand euer Problem gelöst.

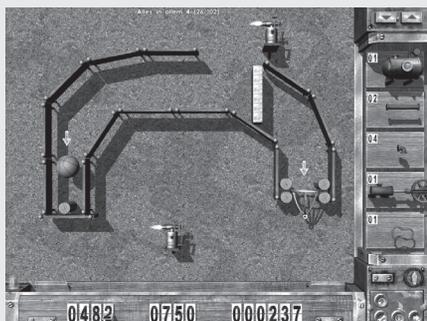
Sollte es vorkommen, dass ihr auch Tage später noch keine Antwort auf eure Frage erhalten habt, dann hakt einfach nochmals nach. Es kann ja sein, dass der entsprechende Crack in den Ferien weilt oder euer Problem in all den anderen Mails untergegangen ist.

Wenn ihr euch wieder abmelden möchtet, dann schickt abermals ein Mail an «`musinfo@mus.ch`» und schreibt in den Betreff «`unsubscribe`».

Viele gelöste Probleme wünscht euch  
*Matthias Kälin (mag)*

### Crazy Machines

Das Ziel scheint simpel, doch der Weg in diesem neuen Spiel ist kompliziert: Durch eine Kettenreaktion muss der Spieler eine scheinbar einfache Aufgabe erledigen.



Mit gezieltem Einsatz von vorgegebenen Elementen wie z.B. Raketen, Dominosteinen, und Laser, wird die Kettenreaktion vervollständigt, und eine Aufgabe erfüllt. Ein äusserst kniffliges Spiel, das mit über 200 Aufgaben für lange Denkarbeit sorgt. Das Erscheinungsdatum ist auf den 13. Juni angesetzt, jedoch ist jetzt schon eine Demoversion unter [www.crazy-machines.com](http://www.crazy-machines.com) zu finden.

### Schwarzer mini

Eine Boutique in London hat einen 6GB iPod mini in einem geheimgehaltenen Prozess schwarz umlackiert. Der schicke mini hat seinen Preis: 275 Pfund, was umgerechnet etwa 400 Euro sind.

[www.bamfordandsons.com](http://www.bamfordandsons.com)

### 100GB Notebook-Festplatten

Hitachi und Fujitsu haben zwei neue 2,5 Zoll Festplatten-Serien für Notebooks mit bis zu 100 Gigabyte Speicherplatz veröffentlicht. Mit 7200 Umdrehungen pro Minute arbeitet die Hitachi Travelstar7K100 schneller als die Fujitsu MHV2100BH-Serie mit 5400 Umdrehungen pro Minute. Hitachi verspricht zudem einen leiseren Betrieb und eine bessere Resistenz gegen Stösse.

### Motorolas iTunes-Handy



Nachdem Motorola den Termin für sein iTunes Handy mehrere Male verschoben hat, nennt nun ein Manager des Unternehmens den Juli als Erscheinungsdatum. Das Handy soll Lieder aus dem iTunes Music Store herunterladen und abspielen können. Im Internet kursieren mittlerweile Bilder des neuen Geräts. Es handelt sich dabei um das Modell «E790» mit einem Gigabyte Speicher.

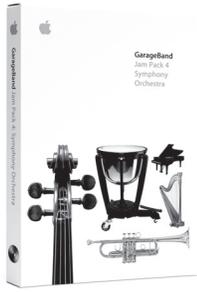
### Flachbildschirm auf Carbon-Basis

Aus den Motorola Labs kommt ein 5 Zoll Flachbildschirm Prototyp der durch die Carbon-Nanotube-Technologie (CNT) die Vorteile von CRT- und TFT-Bildschirmen vereinen soll. Mithilfe der von Motorola entwickelten Nano-Emissive-Display-Technologie (NED), können die CNTs direkt auf Glas aufgetragen werden. Der Bildschirm funktioniert auf Phosphor-Basis, was schnelle Reaktionszeiten und einen so grossen Sichtwinkel wie bei einem CRT-Monitor ermöglicht. Durch diese neue Technologie können die Bildschirme der Zukunft genauso flach wie TFT Bildschirme produziert werden, nur viel günstiger. Ein 40" grosser Display soll für 400 Dollar möglich sein.

### icompositions schenkt Garageband-Loops

iCompositions, eine site rund um Garageband, erfreut seine Mitglieder mit Goodies: 108 neue Loops für Garageband, Logic und Soundtrack stehen für registrierte User zum download bereit. Zusammen mit den schon vorhandenen Loops von AMG, Drums On Demand und Bandmateloops sind mehr als 500 freie Samples verfügbar. Die Registrierung ist kostenlos.  
[www.icompositions.com](http://www.icompositions.com)

## Jam Pack 4: Symphony Orchestra



Seit mit Garage-Band die elektronische Musikproduktion für Jeden möglich geworden ist, wächst bei den Anwendern natürlich der Hunger nach neuen Loops und Instrumenten.

Apple befriedigt diesen Wunsch mit der Jam Pack-Serie, wo auf DVD jeweils eine Riesensammlung von neuen Loops und Instrumenten zu einem bestimmten musikalischen Thema angeboten werden. Während Jam Pack 1 eine breitbandige Erweiterung des Instrumentariums bot, war JamPack 2 «Remix Tools» ganz auf den elektronischen Remixer ausgerichtet, mit klassischen Drum-Machines wie dem legendären TR808, Dance Drumkits und abgefahrenen Synthie-Sounds. Jam Pack 3 «Rhythm Section» lieferte eine breite Auswahl an Schlagzeugen, Bässen und Gitarren.

Neu ist nun Jam Pack 4 «Symphony Orchestra». Auf 2 DVDs werden über 2000 Loops von Symphonie- und Kammerorchestern verschiedener Musikrichtungen und Tempi angeboten. Die Loops sind hervorragend gespielt und aufgenommen, sodass sich sowohl für den Hobby-Musiker als auch für den professionellen Komponisten eine faszinierende neue Werkzeugkiste auftut, und das zum durchaus akzeptablen Preis von 139 Franken. Neben den Loops steht ein komplettes Streichorchester zur Verfügung (erste und zweite Violine, Bratsche, Cello und Kontrabass), sowie Holz- und Blechblasinstrumente (Flöte, Oboe, Horn, Trompete, Posaune, Tuba) und verschiedene Orgeltypen, ein Steinway-Flügel und ein Cembalo. Alle Instrumente weisen einen grossen Dynamikumfang auf und können teils durch Modulation und spezielle Spieltechniken wie Stakkato, Tremolo und Triller zu noch mehr Lebendigkeit erweckt werden. Die Instrumente klingen ausgezeichnet und sind vielseitig einsetzbar. Besonders gefallen haben mir das Orchestral Percus-

sion Kit, die Trombones, die French Horns, die Violinen und die Trompeten.

Natürlich gibt es auf dem Sample-Markt noch umfassendere Orchester-Sammlungen - der Trend geht dahin, jede mögliche Nuance eines Instruments aufzuzeichnen und dem Profi verfügbar zu machen. Diese Sammlungen kosten aber mehrere tausend Franken, und da macht Jam Pack 4 eine durchaus gute Figur. Besonders interessant an Apple's «Symphony Orchestra» ist der Lerneffekt für den angehenden Arrangeur oder auch in einer pädagogischen Umgebung: die Audio Loops stehen nicht nur zum Beispiel mit dem ganzen Kammerorchester zur Verfügung, sondern jede Stimme wird auch einzeln angeboten. Das bewirkt einen starken Aha- und Lern-Effekt. Auch wenn das Laden der Instrumente zuweilen etwas lange dauert (20 bis 30 Sekunden auf einem G4 Dual 1.25), so ist dieses Jam Pack alles in allem schlicht begeisternd.

*PJ Wassermann (mag)*

## Exklusiv – iDock Combo

iDock Combo ist ein portables Soundsystem ähnlich wie das von JBL oder Altec Lansing. Dank der Firma Cropmark ([www.cropmark.ch](http://www.cropmark.ch)) hatte ich die Gelegenheit, dieses Mini-Soundsystem exklusiv zu testen. Der erste Eindruck ist sehr gut:

- gut und solide verarbeitet
- selbsterklärend
- Netz- und Batteriebetrieb
- genügend Anschlussbuchsen



Im Betrieb tönt der Winzling beeindruckend, musste er doch gegen prominente Konkurrenz antreten: Den InMotion und In-

Motion3 von Altec Lansing. Diese sind aber mindestens doppelt so teuer und mit einer speziellen Maxx Bass Technologie ausgerüstet. Der Sound des iDock Speaker ist klar und wohltönend, selbst bei längerem Hören schmerzt die Klarheit nicht (als Beispiel JBL, bei einigen Soundsystemen ist die Abgrenzung zu klar).

Das System verfügt über einen Eingang für MP3 Player, je einen Audio In und Out. Als besonderen Clou: Den MP3-Player kann

man über den Kopfhörerausgang (3,5 mm Klinke, siehe Foto) ganz einfach aufstecken. Sieht cool aus und vermeidet Kabelgewirr. Das blau leuchtende Betriebs-LED unterstreicht diese coolness noch.

Bei hohem Lautstärkepegel überschlagen sich die Lautsprecher nicht. Erstaunlicherweise halten sie vor allem bei schwieriger Oberton Musik sehr gut mit (Alphorn und Digeridoo, Obertonmusik). Bei Popmusik oder auch Rock fehlt es ihnen im Vergleich zum IM3 etwas an Volumen und Dynamik. Jedoch ohne Quervergleich lässt sich die Musik gut hören. Für diese Preisklasse bietet der Winzling ein gutes Produkt, welches für alle MP3 Player geeignet ist.

Der iPod Shuffle verfügt über eine Lade-funktion via USB Schnittstelle. Falls deine anderen MP3 Player über eine solche Funktion verfügen, so lassen diese sich ebenfalls aufladen. (Nur: wer einen iPod hat, wer will denn noch einen anderen haben :-))

Negativ hingegen die Verletzlichkeit der Lautsprecher selber, diese sind nicht geschützt. Für den Betrieb kein Problem, für den Transport schon. Die mitgelieferte Tasche hat keine verstärkte Zone. So könnten die Lautsprecher in einer Tasche beispiels-

weise durch einen spitzen Gegenstand beschädigt werden.

Ich denke, alles in allem ein gutes Produkt für einen fairen Preis.

*Michel Huber (mag)*

### Technische Details:

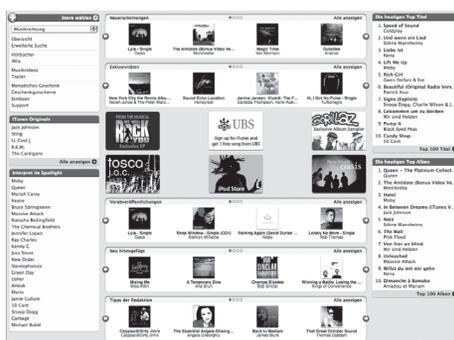
- Portabler Aktiv-Lautsprecher für PC und HiFi; mit USB-Ladebuchse
- Virtueller 3D-Sound (22 mm-Membran) mit je 1.5 Watt Leistung, 4 Ohm eine Frequenz von 100Hz – 20 KHz
- Spart unterwegs Platz: Lautsprecher um 90° klappbar
- Anschlüsse: Docking-Buchse, Line In/Out (jeweils Stereo 3,5 mm Klinke), USB-Charger, Netzteil
- Blau leuchtende Betriebs-LED
- Stromversorgung: 4 Batterien AAA Micro (in Lieferung nicht enthalten) oder Netzteil
- Masse (geklappt): ca. 159 x 100 x 28 mm, Gewicht 260g
- Inklusive Docking-Stecker, Netzteil

## iTunes Music Store

Endlich auch bei uns und bereits wird der Store liebevoll iTMS abgekürzt und alle wissen schon was dies bedeutet. Also, wenn ihr dazugehören möchtet, merkt euch diese Abkürzung.

Der Store ist in der Schweiz mit einer bereits beachtlichen Auswahl an Liedern gestartet, Apple gibt im Schnitt eine Million Lieder pro Land an. Dies ist einiges mehr als andere virtuelle Plattenläden anbieten können. Dennoch vermisse ich eine grössere Auswahl von Schweizer Musikern und Musikerinnen. Offensichtlich habe ich einen doch etwas anderen Musikgeschmack. So habe ich gar nichts über Mike Batt gefunden, auch die Suche nach Calvin Russell verlief im Sande. Dafür fand ich das Live Album von Ike and Tina Turner, nach welchem ich schon so lange gesucht hatte. Überhaupt macht es Spass, in diesem gut organisierten «Store» zu schmökern. Querverweise und auch die Funktion «Hörer kauften auch», lassen mich immer wieder Neues entdecken. Die Seite ist stets aktuell, und immer werden Exklusivitäten oder Neuerscheinungen angeboten. Die Empfehlungen der Redaktion sind in jedem Fall hörenswert, offenbar steht eine gute Crew der Redaktion zur Verfügung.

Das Einkaufen ist so einfach. Wenn ich bei Apple ein One-Click Account habe, kann ich bequem und sicher mit einem Knopfdruck



den Song oder das Album kaufen. Die Preise sind moderat. Ein Lied kostet Sfr. 1.50 und das ganze Album in der Regel 15.—Sfr. Auch das Gesamtwerk der Band U2 ist nun zu haben. Ich kann aber auch jemandem Songs schenken. Diese werden ihm oder ihr gutgeschrieben und auf einem Counter sieht die Person wie viele Lieder sie noch zugute hat.



Der iTMS wird für mich den Plattenläden nicht ersetzen, jedoch meine Möglichkeiten sehr stark ausweiten. Im Moment läuft auch noch eine grosse Werbekampagne der UBS Bank. Achtet mal auf die UBS Plakate, sie sind häufig anzutreffen. UBS schenkt jedem Einwohner oder Einwohnerin ein Lied,

welches man auf der iTMS Homepage einlösen kann. Zudem wird an den USB-Schaltern eine spezielle Songkarte für den Musikdownload angeboten, als Alternative zur Kreditkarte.

Alle iTunes Music Stores bieten Mac- und PC-AnwenderInnen die gleichen Funktionen wie beispielsweise iMix, Party Jukebox, Hörbücher, das Erstellen und Drucken von CD-Booklets oder die automatische Konvertierung vom WMA- in das AAC-Format. Durch die liberalen persönlichen Nutzungsrechte hat der Anwender / die Anwenderin die Möglichkeit, jeden Song auf bis zu fünf Computern und einer beliebigen Zahl von iPods abzuspielen. Ein einzelnes Lied kann unbegrenzt oft, eine ganze Wiedergabeliste ohne Veränderung bis zu siebenmal auf CD gebrannt werden.

So macht das Musikhören wieder Spass, ohne dass eine MusikCD mit Kopierschutz sich weigert, auf meinem Auto-Cd-Player zu ertönen. Übrigens lohnt sich gemäss Aussagen eines Fachmannes auch das ACC-Format im Vergleich zu MP3. Er hat es so formuliert: «Apple ist es gelungen, die Lieder besser zu komprimieren ohne zuviel wegzulassen».

Michel Huber (mag)

## iTunes – die Musikbibliothek

iTunes ist für die Verwaltung der eigenen Musik und für das Abspielen sowie die Synchronisation zwischen Computer und iPod ein unverzichtbares Tool. Zudem kann ich eigene Playlists zusammenstellen und diese dann auf CD brennen, etwa für ein Fest oder unterwegs im Auto.

Ich denke, die meisten wissen auch, wie die Daten der Songs automatisch in die Bibliothek eingetragen werden. Sonst hier eine Kurzanleitung:

- CD einlegen und importieren
- Dann die gewünschten Titel auswählen
- Unter dem Menüpunkt erweitert «CD Titel abfragen» auswählen



Nun werden via Internet die Informationen von einer Datenbank eingelesen und in iTunes eingefügt. Ist die Verbindung einmal aufgebaut worden, so werden die nachfolgenden CDs automatisch erkannt.

Nun, vor allem wenn Mann oder Frau einen iPod Foto sein eigen nennen kann, entsteht der Wunsch, auch das entsprechende Cover zu dem Album angezeigt zu bekommen. Denn auf dem iPod mit Farbdisplay wird beim Abspielen der Lieder auch das Cover angezeigt, sofern vorhanden. Aber auch in iTunes selber ist es komfortabel, beim aktuellen Titel gleichzeitig auch das entsprechende Cover angezeigt zu bekommen. Nur, wie kommen diese Dinge da rein.

### Do it your self – Lösung

Alle CD auf den Scanner legen, die Bilder in einen Ordner speichern und mit Drag and

Drop das Bild dem Album hinzufügen. Ich weiss: sehr aufwendig und Zeitintensiv. In der heutigen digitalen Welt muss dies doch einfacher gehen. Richtig. Daher kommen wir nun zu der Lösung zwei.

### Halbautomatisch

Ich gehe auf Amazon, suche mir das Album, kopiere das Cover und setze es in iTunes wieder ein. Aber dies ist immer noch sehr zeitintensiv. Leider ist der Import von Delicious Library zu iTunes noch nicht umgesetzt. Das ist eigentlich schade, hoffentlich wird dies noch korrigiert.

### Automatisch – mit geringem Zeitaufwand

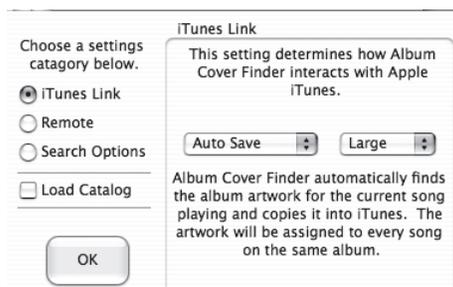
Doch es gibt sie die Lösung. Bis und mit der OSX Version 10.3.9 funktioniert FetchArt auf Scriptbasis perfekt. Dieses kleine Freeware-

tool legt in den iTunes Scriptordner die entsprechenden Skripte. Damit konnte ich via Internet für die markierten Titel die Cover suchen und direkt einfügen lassen. Leider funktioniert dies mit dem Tiger nicht mehr, da in der Skripthandhabung Änderungen erfolgt sind. Zudem ist das Tool über Versionstracker auch nicht mehr auffindbar und der Link nicht mehr gültig. Bleibt zu hoffen, dass eine neue Version erscheinen wird.

Doch es gibt nochmals Hilfe. Die Shareware heisst «Album Cover Finder», es gibt sie in zwei Versionen: eine Light Version als Freeware und eine Vollversion, welche mit 6\$ zu Buche schlägt. Die Light Version ist sehr eingeschränkt. Ich muss die Titel manuell von Hand eintippen, um das entsprechende Cover zu finden. Also nicht mehr viel komfortabler als die Suche via Amazon. Die Vollversion bietet hingegen eine Autosuche-Funktion. Das heisst, der in iTunes abgespielte Musiktitel wird automatisch in Artist und Album eingefügt und via Internet gesucht. Wird in der Onlinedatenbank ein Cover gefunden, so wird es im unteren Fenster angezeigt. Nun habe ich verschiedene Möglichkeiten. Das Cover von Hand (Drag and Drop) in iTunes einfügen oder alles automatisiert ablaufen lassen. Bei letzterer Funktion wird für alle Lieder des gleichen Albums das Cover eingefügt. Ein manuelles Einfügen kann durchaus Sinn machen. Ich vermute stark, dass das Programm auf

des Entwicklers persönliche Datenbank zurückgreift und die Covers teilweise eine unterschiedliche Qualität aufweisen. Zudem werden von meiner Musik nur etwa 2/3 gefunden.

Toll sind auch die persönlichen Anmerkungen, welche allerdings in englischer Sprache gehalten sind. In der Light Version erscheint dies als Popupfenster, in der Vollversion kann ich die Kommentare in einem separaten Fenster anzeigen lassen.



Zudem gibt es beim Bezahlen weitere Funktionen, wie etwa das Remote-Fenster oder das anzeigen der Tracks des aktuellen Albums. Spannend ist auch noch der Button Catalog. Dieser zeigt mir alle verfügbare Cover der ausgewählten Band oder der Interpreten an.

Es gibt beim Starten des Programms die Möglichkeit, die Vollversion für 15 Minuten ohne Einschränkungen zu testen. Dies lässt sich wiederholen indem man das Programm neu startet und die Einstellungen wieder vornimmt.



So könnte man die 6\$ umgehen, ich bitte euch jedoch dringend zu bedenken, dass viel Arbeit hinter der Datenbank steht und jedes Album mit einem persönlichem Kommentar versehen ist. Ich habe den Obolus bezahlt, schon aus Achtung, dass sich jemand die Mühe macht und all die Information zur Verfügung stellt.

Das Layout der Software darf eher als praktisch bezeichnet werden und in Anbetracht der Tatsache, dass die Software nur so gut ist wie die Vollständigkeit der dahinter stehenden Datenbank gebe ich dafür 4 1/2 Punkte. Das wichtigste ist, dass die Software funktioniert, und mit dem Bezahlen Sharewarebeitrages ist zu hoffen dass die Datenbank weiter gepflegt wird.

Michel Huber (mag)

## InterGate 9

VicomSoft INTERGATE ist eine Hochleistungssoftware, die den gesamten Internetverkehr einer Schule oder Firma managt. Sie kann sozusagen als Torwächter zum Schutze eines Netzwerkes eingesetzt werden. Typischerweise wird sie auf einem Computer zum Einsatz kommen, der immer «online» ist – also auf einer eigenständigen Maschine oder auf einem Server. VicomSoft INTERGATE besteht aus 5 Modulen:

### 1) Core Router, Firewall und Network Management

Hauptaufgaben: Schutz des internen Netzwerkes vor der Gefahr eines Einbruches durch Hacker dank einer fortschrittlichen Firewall Technologie, die auch ein DMZ Interface unterstützt (Zone, in der sich z.B. ein Webserver befindet)

Es kann genau festgelegt werden, welcher Rechner mit wem Kontakt aufnehmen darf.

Ebenso können Zugriffe von aussen z.B. auf den Mailserver oder den Webserver reglementiert werden.

InterGate übernimmt dabei die Rolle eines zentralen Routers, der auch IP-Adressen via DHCP verteilen und einzelne Subnetze managen kann. Dank NAT (Network Address Translation) kann eine einzelne externe IP Adresse für ein ganzes (internes) Netzwerk genutzt werden.

### 2) Surfmaster

Surfmaster ist ein fortschrittlicher Internet Inhalt Filter. Die Internet Inhalt Filter Module ermöglichen dem Administrator eine völlige Kontrolle darüber, welche Inhalte die User zu sehen bekommen. Die Filter können auf die Benutzer oder Benutzergruppen zugeschnitten werden: Gewisse Seiten erlauben, andere nicht. Oder: Generell bestimmte Protokolle erlauben oder sperren,

wie FTP, Chat, POP3, usw.

Zeitliche Funktionen sind ebenso möglich, man kann definieren wer, wann und wie lange auf das Internet zugreifen darf.

SURFMASTER orientiert sich an einer riesigen Datenbank im Internet, in der über 8 Millionen URLs erfasst und klassifiziert sind. Diesen Dienst muss man abonnieren.

### 3) Rapidcache

Rapidcache speichert zuletzt besuchte Internet Seiten für eine gewisse Zeit zentral. Wenn z.B. eine ganze Anzahl SchülerInnen auf dieselben Seiten zugreifen, wird das Netz scheinbar drastisch schneller.

### 4) Spambolt

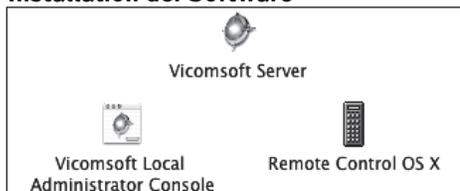
Spambolt ist nur für Mac OS X verfügbar. Diese Software eliminiert Spam Mails mit einer hohen Trefferquote. Sie ermöglicht zudem einem Administrator, Regeln zu setzen,

um unerwünschte Mails in beiden Richtungen zu filtern, auch um z.B. gewisse Attachments generell zu verbieten. Am effektivsten ist der Einsatz von Spam-Bold vor einem (eigenen) Mailserver. Es wäre auch möglich, einkommende Mails von einem externen (fremden) Mailserver zu filtern. Dies erscheint mir aber weitaus weniger sinnvoll.

### 5) Superintendent

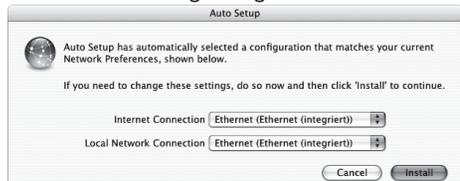
Dieses Modul erlaubt die minutiöse Auswertung des Internet Verkehrs.

### Installation der Software

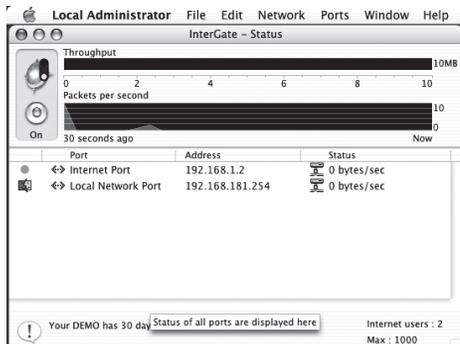


Die grundlegende Inbetriebnahme ist einfach, auch wenn man nicht allzu viel von Netzwerken versteht. Installiert wird der «Viscom Server», zusammen mit zwei Steuerungs-Konsolen, die lokale und eine, die sich auf einem Computer irgendwo im Netzwerk befinden kann, damit «Remote Control» aus der Ferne möglich ist.

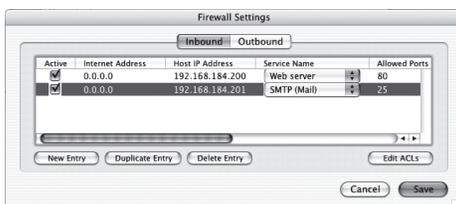
Nach der Grundinstallation startet ein «Auto Setup», welches die momentane, lokale Netzwerkumgebung untersucht.



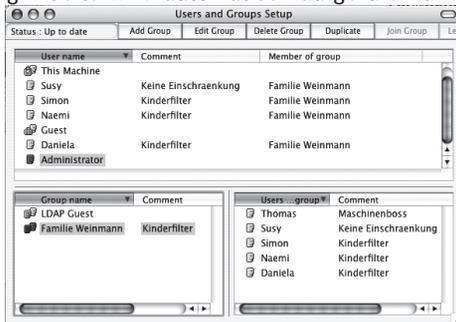
Man wird vom Assistenten einige wenige Dinge gefragt - und bald ist klar, wie das Netzwerk konfiguriert werden kann. Das Programm macht entsprechende Vorschläge, z.B. die anderen Client Computer im Netz auf fixe IP Adressen zu stellen, im Bereich von 192.168.181.1 bis 192.168.181.253. Allerdings wäre es auch möglich, die IP Adressen automatisch beziehen zu lassen, Intergate funktioniert ja auch als DHCP Server.



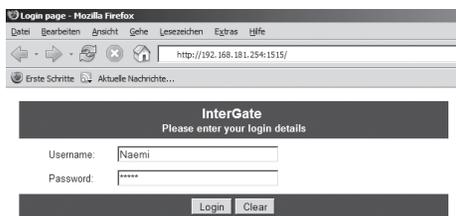
Unter «Local Network Port» werden Computer im entsprechenden IP – Bereich eingebunden. Es ist natürlich auch möglich, weitere Subnetze zu definieren und miteinander zu verknüpfen. Ebenso könnte auf diese Weise eine DMZ für Web- und Mailserver definiert werden. In der Firewall kann man Zugriffswege reglementieren.



Wenn man mit DHCP arbeitet, macht es Sinn, dass die User sich anmelden müssen, und dazu müssen natürlich User und deren Rechte definiert werden. Benutzerprofile können von Hand eingegeben werden, dank LDAP Unterstützung lassen sich diese aber auch von einem Windows 2000/2003 Server auslesen – genauso wie von einem Mac OS X LDAP Server. Das erleichtert die Benutzerverwaltung ungemein, kann sie doch zentral erfolgen. Ein einzelner User kann einer Gruppe zugewiesen werden, was die Sache vereinfacht, da man gleich einer ganzen Gruppe Rechte vergeben kann. Ein Beispiel: Man definiert eine Gruppe «Unterstufe». Jedem Mitglied dieser Gruppe können die Gruppenrechte zugewiesen werden. Je nach Konfiguration muss nun beim Starten des Webbrowsers ein Benutzername und Passwort eingegeben werden. Die Login Seite wird automatisch aufgerufen und



kann nicht umgangen werden: Je nach Einstellungen des SurfMaster Moduls wird der eingeloggte User nun gewisse Internet Seiten ansurfen können – und andere nicht...



Meldung, die erscheint, wenn der Filter in Aktion tritt:

There is a Problem with your SurfControl Content Filtering Subscription  
Your Internet connection has been configured to use Vicomsoft InterGate's SURFMASTER content filter system, powered by SurfControl. There is a problem with your filter subscription and, as a safety measure, Internet access has been temporarily disabled. This could be caused by using an incorrect Username / Password combination, or an expired subscription.  
Please inform your System Administrator immediately that you have received this message. Should an Administrator wish to re-enable your Internet connectivity without filtering enabled, the SurfControl feature will need to be disabled from the InterGate Local / Remote Administrator. For Mac OS X users, this is found under the main application menu. For Windows users this is found under the File menu. Note that this will allow Internet browsing without the safety of using content filtering.  
For further information or to receive help, please call Vicomsoft on 888 842 2658.

Schade, dass ein so langer Text auf Englisch erscheint, mir würde reichen: «Zugriff auf diese Seite verboten»

### Meine Eindrücke:

Intergate ist für kleinere Betriebe und Schulen möglicherweise eine ziemlich interessante Software. Das Netzwerk Management Modul leistet gute Dienste, speziell als lokaler DHCP und DNS Server. Die Firewall scheint mir eine gut gelungene Lösung, eine passable Alternative zu einer Hardware Firewall. Intergate bietet komplexe Funktionen an, die aber nicht gleich ersichtlich sind (was auch gut so ist, da nicht alles gebraucht wird). Aber: Netzwerk Management ist nach wie vor nicht so trivial, blutigen Laien sei davon abgeraten... Die Hilfe Funktionen sind übrigens nützlich und übersichtlich, es lohnt sich, einen Blick hineinzuworfen. Der Surfmaster (Internet Inhalt Filter) scheint mir ziemlich wasserdicht – wer Leute vor dem Zugriff auf Internet Seiten schützen will (oder muss) ist damit gut bedient. Rapidcache konnte ich nicht testen, Spambolt ebenso nicht. Spambolt macht meines Erachtens vor allem dann Sinn, wenn man einen eigenen Mailserver betreibt. Die Mails sollten ja gar nicht erst ins Postfach der Benutzer geraten – und nicht erst zwischen Benutzer und Postfach gefiltert werden. Superintendent wird die Detektive unter uns interessieren, die endlos Zeit haben, herauszufinden, wer mit welchen Webseiten Verbindung aufnimmt...

Thomas Weinmann (mag)

#### Systemanforderungen für InterGate:

- Apple Macintosh G3 oder besser
- Mac OS X 10.2.6 oder höher
- 50 MB freier Festplatten Platz

Es müssen Lizenzen erworben werden – dies im Bereich von 5 – 2000 User.

Preise:		
5 User:	99 \$	Rapidcache und SurfMaster je noch 39 \$ zusätzlich.
10 User	189\$	Rapidcache: 75 \$, SurfMaster 75 \$
25 User:	299 \$	Rapidcache: 149 \$, SurfMaster 149 \$

Siehe auch: [www.vicomsoft.com](http://www.vicomsoft.com)

## Das digitale Dreamteam

### iPod und iTunes für Windows und Mac

Ein Buch nur über iPod und iTunes? Offenbar ist die iPod Begeisterung ausserhalb unserer Landesgrenzen wesentlich grösser als bei uns. Dies wird aus der Einleitung des Buches ersichtlich:

Noch nie hat ein mobiles Musik-Abspielgerät solche Emotionen geweckt wie der iPod seit seiner Markt-Einführung im Jahre 2001. Nachdem nun auch in Deutschland der iTunes Music Store seine Tore geöffnet hat, scheint der Kult um die MP3-Musik keine Grenzen mehr zu kennen. Die Kombination von iTunes und iPod schafft eine perfekte Verbindung zwischen der Computer- und der Musik-Welt.

Soweit der O-Ton der Einleitung auf dem Buchrücken. Nun, mit der Einführung des iTunes Musicstores (iTMS) in der Schweiz wird sich das ändern. Bereits scheint man auf den Strassen Zürichs immer häufiger auf ein weisses Kopfhörerpaar zu treffen. Weisse Kopfhörer sind ein Erkennungszeichen, und ein umgehängter iPod Shuffle ersetzt das Rotary Zeichen ;-)

Der Autor beginnt das Buch nicht erwartungsgemäss mit dem dem iPod, sondern

geht über knapp 30 Seiten auf die Entstehungsgeschichte der Firma Apple ein. Für Mac - wie Windows - UserInnen dürfte der Geschichtshintergrund gleichermassen interessant sein. Danach geht Joachim Gartz sehr detailliert und auch für Laien verständlich auf den iPod und iTunes ein.

Beim Kapitel über iPod werden die Technik der Hardware, die einzelnen Komponenten, aber auch die Akku-Pflege erklärt. Dazu gibt der Autor einen Überblick der ganzen Produktpalette inkl. der vierten Generation. Jedoch fehlt der iPod shuffle noch.

Danach geht er auf das Betriebssystem ein, auf die Funktionen und auch auf den Kopierschutz und wie dieser aufgebaut ist. Abgeschlossen wird das Kapitel mit Tipps und Tricks bei Problemen.

Im nächsten Kapitel geht es um den Transfer der Musik auf den iPod. Interessant vor allem wegen der vielen Hintergrund-Informationen, wie zum Beispiel AAC (dem neuen Apple Audio-Format). Auch der Unterschied zwischen TAO und DAO wird erklärt. Weiter geht er auf Garageband ein, wie man selber Lieder erstellen kann und wie diese dann auf den iPod gelangen. Ein weiterer gewichtiger

Teil ist der Software iTunes gewidmet. Über 23 Seiten wird die virtuelle Jukebox von allen Seiten beleuchtet, bevor er aufzeigt, dass der MP3 Player zu mehr taugt als «nur» komfortabel Musik abspielen. Mittlerweile ist der Zubehörmarkt für Apple Player unüberschaubar geworden, ein Blick auf diese Seiten lohnt sich dennoch, auch wenn nur ein Teil der Produkte aufgeführt sind.

Der Autor versteht es, mit einer verständlichen Sprache auch AnfängerInnen in die Geheimnisse des digitalen Musikgenusses einzuführen. In unserer schnelllebigen Zeit hat es ein Buch schwer, so sind beispielsweise die neuesten iTunes Funktionen nicht beschrieben. Für Sfr. 26.90 lohnt sich der Kauf dennoch für alle, die mehr Hintergrundwissen möchten.

Michel Huber (mag)

Dr. Joachim Gartz  
**Das digitale Dreamteam - iPod und iTunes**  
 für Windows und Mac  
 256 Seiten (Taschenbuch)  
 ISBN 3-908491-80-0

## «Project Nomads»

### Wilder Genremix mit eher mittelmässigem Spassfaktor

Nachdem der ungewöhnliche Action-Shooter «Project Nomads» schon vor einigen Jahren für den PC zu haben war, ist das Game nun endlich auch auf dem Planeten Macintosh gelandet. Doch lohnt sich der Kauf des Spiels, das technisch mittlerweile nicht mehr auf dem neuesten Stand ist, überhaupt noch?

Die Hintergrundstory von Project Nomads, ein schräger Mix aus Science Fiction und Fantasy, ist zumindest vielversprechend. Ort der Handlung ist der ferne Planet Aeres, und dieser Name ist hier definitiv Programm. Besagter Planet wurde nämlich in düsterer Vorzeit zerstört, so dass nur noch Reste von Aeres, mehr oder weniger grosse Inseln, durch die Lüfte schweben. Dies widerspricht zwar allen Regeln der gutbürgerlichen Physik, macht sich aber in einem Computerspiel gut und sorgt nebenbei für einen charmanten Hauch von Surrealismus.

Die schwebenden Inseln von Aeres sind teilweise bewohnt und lassen sich sogar durch die Lüfte steuern. Dies ist möglich dank der magischen Artefakte der soge-



nannten Baumeister, einer Art technisch begabter Über-Magier, die einstmals den Planeten bewohnten. Die Inseln lassen sich mit Triebwerken, Geschütztürmen, Kraftwerken, Flugzeughangars etc. ausstatten und in veritable fliegende Festungen ver-

wandeln, mit denen der Spieler durch die Lüfte schwebt. Nun gilt es, die Ruinen der einstigen Zivilisation von Aeres nach weiteren Artefakten abzusuchen. Damit für die in Computerspielen unvermeidliche erhöhte Herzfrequenz gesorgt ist, sind natürlich auch andere Wesen an den Artefakten interessiert, die dem Spieler logischerweise nicht immer wohlgesinnt sind...

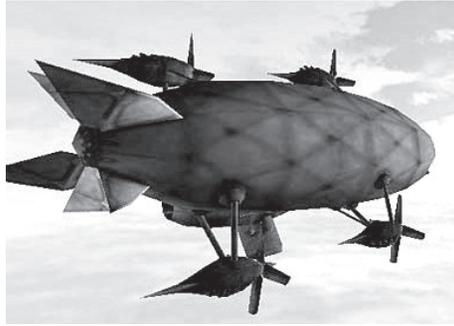
Als sogenannter Nomade muss sich der Spieler zu Beginn von Project Nomads für eine von drei Figuren entscheiden. Es kann entweder als Ingenieur John, als Muskelprotz Goliath oder als Taktikerin Susie mit der eigenen Fluginsel ins Abenteuer gestartet werden. Einen grossen Teil der Zeit verbringen die Spieler damit, mit der Insel durch die Lüfte zu gondeln, gegnerische Flugobjekte mit den Geschütztürmen vom Himmel zu holen und zwischen den beschädigten Anlagen auf der eigenen Insel hin- und herzurrennen, um diese wieder zu repa-



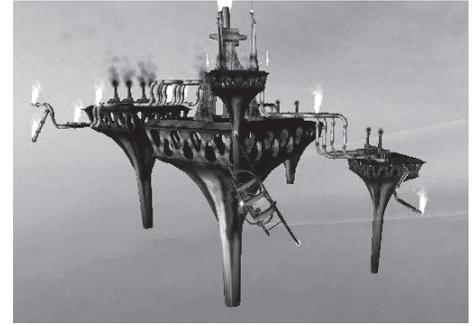
rieren. Dies ist in den ersten Minuten zwar durchaus witzig, verliert aber spätestens beim dritten Luftangriff an Spannung. Zumindest können sich die Spieler im späteren Verlauf von Project Nomads auch selbst im Luftkampf versuchen, da dann eigene Flugzeuge gebaut werden dürfen.

Am interessantesten ist es, fremde Inseln nach Artefakten abzuklappern, um die eigene Insel technisch aufzurüsten. Im Laufe solcher Expeditionen kommt es zu einigen Begegnungen mit diversen Gegnern, die, je nachdem, ob man gerade genügend Zauber dabei hat, um diese zu besiegen, mehr oder weniger frustrierend verlaufen.

In Sachen Graphik kann Project Nomads auch heute noch überzeugen. Zwar sind die Spielfiguren mitunter etwas hölzern geraten, die farbenprächtigen Landschaften und die dekorativen Flugobjekte (Doppeldecker, Zeppeline etc.) verleihen Project Nomads jedoch ein nostalgisch-phantastisches Flair irgendwo zwischen Jules Verne und Weltraumoper.



Project Nomads preist sich selbst als Kombination aus Action-Shooter und Echtzeit-Strategiespiel mit Rollenspiel-Charakter an. Dies trifft durchaus zu, allerdings scheint das Problem von Project Nomads darin zu liegen, dass sich die Entwickler für zu viele verschiedene Elemente entschieden haben, so dass das Spiel weder Fisch noch Vogel ist. Genremässig ist Project Nomads der leider nicht ganz gelungene Versuch einer eierlegenden Wollmilchsau. So ist die Hintergrundstory zwar eine lobenswerte Abwechslung zum üblichen Schiess-die-Monster-in-Stücke-Einerlei so mancher Games. Allerdings überzeugt Project Nomads weder als Action-Game noch als Adventure vollständig. Freunde rasanter Action dürften sich bald langweilen, während Adventure-Fans nach mehr Story und Interaktion dürsten werden. Schade. Dass sich Action und interessante Story durchaus unter einen Hut bringen lassen, beweisen andere Spiele wie beispielsweise das gelungene Star Wars-Game Knights of the Old Republic.



Wem lässt sich Project Nomads dennoch empfehlen? Erfahrene Gamer werden sich über das ziemlich linear aufgebaute Gameplay und die oft repetitiven Aufgaben, die das Spiel stellt, nerven. Gelegenheitsspieler, die sich für ein relativ unblutiges Action-Game mit einer dezenten Prise von Myst-Esoterik begeistern können, dürften an Project Nomads dennoch ihre Freude haben.

Marco Fava (mag)

#### «Project Nomads»

Systemanforderungen: MacOS X 10.2.6, 450 MHz G3, 256 MB RAM

## Unterhaltung für zwischendurch

Viele der in den letzten Falterausgaben vorgestellten Spiele sind sehr aufwändig gestaltet. Dabei ist oft ein grosser Zeitaufwand nötig um die Steuerung zu begreifen wie bei Flugsimulatoren oder auch um all die richtigen Settings vorzubereiten wie bei einem Formel 1-Spiel. Allerdings sind diese Games auch sehr nahe an der Realität.

Andere Spiele brauchen einen grossen Übungsaufwand, bis der Spieler oder die Spielerin zum wahren Meister aufsteigt oder du sitzt vor einem Rätsel, welches dich tagelang beschäftigt, weil es so schwierig zu knacken ist. Das alles kann riesigen Spass machen. Manchmal packt mich aber die Lust ein kurzes Spiel zu machen, ein kleines, fesselndes für zwischendurch. Unter den erfolgreichsten sind die einfachen Kartenspiele, welche wie bei Windows seit der Version 3.1 gratis mitgeliefert werden. Viele Perso-

nen geniessen kurze Pausen während der Arbeitszeit mit solchen Games. Psst... nicht weitersagen.

Das Zeug zu einem solchen amüsanten Pausenmacher hat ein Minigolfspiel namens Garden Golf. «Fan Pause Games» hat vor kurzem dieses neue Minigolfspiel für Mac OS X und Windows veröffentlicht, ein Spiel mit einer 3D-Graphik und stressfreier Musik, das



für die ganze Familie geeignet ist.

In Garden Golf gibt es insgesamt zwei komplette 18-Lochkurse. Auf denen erwarten den Spieler oder die Spielerin an Hindernissen etwa Windmühlen oder Tunnels. Und wie für Minigolf üblich kann es vorkommen, dass der Ball wie verhext scheint und partout nicht ins Loch will. Zudem lassen sich die Highscores auf der Homepage des Herstellers veröffentlichen.

Gardon Golf benötigt gemäss Angaben des Herstellers einen G3 mit 400 Mhz, 128 MB RAM sowie Mac OS X. Jedoch zeigen die eigene Erfahrung und Kommentare zu dem Spiel auf den Foren, dass es für eine ruckelfreie, vergnügliche Session doch mehr Computerleistung braucht. Ich würde sagen, so ab G4/733 Mhz ist man sicher dabei. Einen Kommentar kann ich mir nicht verkneifen: Wer lässt denn schon OS X mit 128 MB Ram

laufen, so wie es der Hersteller vorschlägt? Ab OS X 10.3 dürfen es schon 512 MB sein. Die Demoversion ist auf eine Stunde Spielzeit und einen Kurs beschränkt.

Garden Golf ist Shareware und ist zu finden unter [www.funpause.com/gardengolf/](http://www.funpause.com/gardengolf/). Der Kaufpreis von 19.95\$ ist nicht allzu günstig jedoch garantiert das Spiel einen einfachen Einstieg mit Spass. Auf die Dauer und mit Übung entwickelst du dich zum wahren Meister, ohne dass der Spassfaktor verloren geht.

## Islands Minigolf

Dieses Minigolf braucht bereits mehr Übung, die Stationen (Holes) sind viel aufwändiger gestaltet. Eine Minigolfsimulation komplett in 3D! Putte in 54 Löcher auf einer wunderschönen, paradiesischen Insel. Spiele mit bis zu 4 Spielern an einem Mac (Hot-Seat)

und messe dich mit Golfern aus aller Welt in der Online-Scoreliste.



Islands Minigolf ist besser (in Grafik, Speed, Features). Der einzige Unterschied ist, dass es weniger Minigolf-like ist. Während ich bei Garden Golf ein Männchen steuere, welches der Computerspielfigur Mario gleicht, ist die Simulation eher Golf-like und ohne virtuelle Menschen.

Zufinden ist dieses Spiel unter [www.danlabgames.com/index.php?rub=islands&lang=d](http://www.danlabgames.com/index.php?rub=islands&lang=d).



Es ist mit einem Preis von 25.50\$ teurer als Garden Golf, bietet aber dafür einen Mehrspielermodus an.

*Michel Huber*

## WORKSHOP

### MUS-Workshop

# iPod & iTunes und GarageBand am 25. Juni im Erlengut in Erlenbach

#### Die Themen

- Grosse Musikbibliotheken verwalten
- Internetradios aufnehmen
- Im iTunes MusicStore einkaufen
- Backup der Bibliothek
- iTunes mit Apple Scripts erweitern
- Adressen & Kalender abgleichen
- Musik-, Hardware- und Softwarepräsentationen
- Digitalisierung analoger Quellen: Vinylscheiben, Kassetten...
- Schneiden, bearbeiten und brennen eigener Aufnahmen
- Ein Schritt weiter als GarageBand: Logic Express

#### Zielpublikum

Der Umgang mit dem Mac muss vertraut sein. Der Workshop richtet sich jedoch ausdrücklich an iPod- und GarageBand-EinsteigerInnen.

**Ort** Kursräume im Seminar- und Kulturzentrum Erlengut, Erlengutstr. 1a, 8703 Erlenbach

**Anfahrt** Mit dem Schiff bis Station Erlenbach. Fussmarsch von 5 Minuten  
Mit der Bahn mit S6 und S16 und Fussmarsch von 5 Minuten  
Mit dem Auto: Parkplätze im hauseigenen

Parkhaus (-.50/Std) sind genügend vorhanden

**Lageplan** siehe [www.mus.ch/meeting](http://www.mus.ch/meeting)

**Dauer** Ab 10 bis ca. 16:30, mit eigenem Computer bitte mind. 1/2 Stunde früher da sein!

Kaffee, Gipfeli und Öffnung ab 9:00.

Referenten Valérie Bergerot ([werkflow.ch](http://werkflow.ch)), Joe Schwyter, Thomas Wuerger (MusiComp AG, Binningen)

Mitzubringen sind Möglichst ein eigener Mac und iPod, evtl. Walkman

Kurskosten MUS-Preis: mit eigenem Computer NUR 50 CHF (inkl. Kaffee und Frühstücksgipfeli, Mittagessen geht separat) / ohne Computer: 150 CHF

(Nichtmitglieder: 100 CHF bzw. 225 CHF)

Anmeldung über unsere Website: [www.mus.ch/meeting](http://www.mus.ch/meeting) oder telefonisch unter 0848 686 686

Drum herum MUS-Shop, Flohmarkt und weitere Anbieter von Mac-Goodies

**Achtung!** Die Zahl der Kursplätze ist natürlich begrenzt! Meldet euch daher rechtzeitig an, um euch einen Platz zu sichern!

Es freut sich auf einen tollen Workshop

*Ellen Kuchinka*



## Das Realitätsprinzip beim Mac

Alles hat seine Vorgeschichte. Es hat keinen Sinn zu verschweigen, dass ich zu der Sorte Menschen gehöre, die stets zu viele Fragen stellen könnten, und selbst dann, wenn mir die Worte letztlich ausgehen, bleiben mir die Fragezeichen meistens treu. Wenn ich einen Antwort-Willigen finde, so ist er in aller Regel kein Kundiger. Kein Wunder, weshalb wir in einer Informationsgesellschaft leben. Bei diesem markanten Unterbestand an Wissen ist Information verständlicherweise ein kostbares Gut. Ich wünschte nun, ich hätte bereits als Hänschen gelernt, was Hans heute wissen will. Aber so ist das Leben, und dieses hat mich vor wenigen Wochen auch in den MUS geführt, in den Hort esoterischen Wissens rund um dem Mac. Eines Tages, circa ein Jahr ist es her, konnte ich als Windows-Benutzer einfach nicht länger warten, um zum Gral der stolzen Wildkatzen-Domteure zu gehören und kaufte mir ein Powerbook 17“, mein liebstes Spielzeug seither. Unzufrieden war ich mit meinen diversen Windows-PCs eigentlich nie, eher fristete ich eine glanzlose PC-Besitzer-Existenz, die nun, so hoffe ich, endgültig der Vergangenheit angehört. Darum habe ich mich im letzten Jahr endgültig auf die Mac-Seite geschlagen. Der moderne Mensch, da kannst du jeden fragen, macht dies am elegantesten mit einschlägigem Konsum. Die Einsteiger-Droge war übrigens ein iPod 10 MB mit Windows-Software, dann das bereits oben erwähnte Zauberbuch, dann einen Airport-Extreme und weil es so gut funktionierte auch bald schon den neuen Airport Express, dann die Software hier und die Software dort, dann .Mac und den Shuffle, und der Tiger, wieso soll ich noch lange zuwarten, ist bereits ins Visier genommen. Gewissermassen alles nach dem Motto, dabei sein ist alles und eine restloses Kompromittieren dessen Voraussetzung. Dabei habe ich wirklich gar keinen Anlass gehabt, ins Mac-Lager zu wechseln, ausser vielleicht der Tatsache, dass ich trotz mehrjähriger Anstrengung nie in den Ruf eines Power-Users gekommen bin, und dass ich anlässlich meines ersten Fluchtversuches kläglich an Linux gescheitert bin. Auch ist meine alte Win-Dose keinen Deut langsamer als mein Powerbook, und sie ist in ihrem relativ langen Leben markant weniger häufig abgestürzt als mein Panther-Buch. Einer meiner neuen «Mac-Freunde», hat mir schon vorgehalten, dass mein Powerbook möglicherweise «faule Bestandteile» enthalte. Ein schwarzes Schaf halt. Wer hat schon beobachtet, dass bei seinem Mac die Maus

den Markierungsbereich nicht mehr loslassen will? Wahrscheinlich nur ich! Von Problembewusstsein will mein neuer Computer nun aber gar nichts wissen, und er hat vermutlich im Hinblick auf ein positives Weltbild die Alt-Ctrl-Del-Tastenkombination gar nicht im Programm; und dies mit Recht, der Ausstell-Knopf tut es auch. Meine kleine Geschichte Vor sechs Monaten etwa habe ich den neuen Airport Express gekauft, um damit drei Fliegen auf einen Streich zu schlagen: Erstens iTunes auf mein Büro-Radio zu leiten, zweitens den Anschluss des Macs an den nicht-netzwerkfähigen Brother-Drucker anzuschliessen und drittens die olle XP-Kiste an die Mac-Internet-Kandarre zu nehmen. Es steht noch fest in meiner Erinnerung mit welcher Leichtigkeit ich dieses Ziel nach kurzem Aufwand meisterte. Meine Liebe zum Mac wurde erstmals so richtig erwidert. Im Übermut und in Unkenntnis meines bescheidenen Wissens habe ich mich dann bald mal erdreistet, Umstellungen um der Umstellung Willen zu machen, worauf mir mein geliebtes Powerbook eine Lektion erteilt hat, die mich noch über Monate beschäftigen sollte. Monate dauerte es, weil ich über all die vielen vergeblichen Versuche der «Reparatur» zeitweilig in Resignation verfiel, und ich über all den Enttäuschungen - anfänglich über mich selber - das Ende des Tunnels nicht mehr absehen konnte. Das Drucken und das Musikhören das konnte ich bald wieder, aber meine Win-Dose und auch das Win-Döschen meiner Frau widersetzten sich beharrlich mit der unwahren Behauptung: «LAN-Verbindung: Ein Netzkabel ist nicht angeschlossen.» Als ich noch der festen Überzeugung war, selber der Verursacher meines Unglücks zu sein, versuchte ich in wiederholten Versuchen es nun endlich richtig zu machen. Erst dann begriff ich wenigstens theoretisch, dass mein Airport Express sich nicht vom Airport Extreme würde bestrahlen lassen, wenn nicht das Wireless Distribution System oder kurz WDS in Anschlag käme. An dieser Stelle sei zu dieser Erkenntnis einem «Mac-Freund» recht herzlich gedankt. Die anderen beiden Funktionen des Airport Express, die Drucker- und iTunes-Verbindungen, hatten sich ja nicht, wie lange fälschlicherweise angenommen, mit Airport Extreme verbunden, sondern nur mit dem Computer selber. Die Weiterreichung des Internet-Anschlusses ist jedoch eine Sache unter den Airports. Nun war wenigstens klar, es ging um WDS! Ich hege gegenüber Anleitungen in aller Regel einen grossen Wider-

willen. Das Vorurteil gegenüber schriftlichen Wegweisungen bestätigte mir Apples eigene Hilfeseite zur Einrichtung des WDS unter [docs.info.apple.com/article.html?artnum=107454](http://docs.info.apple.com/article.html?artnum=107454). Im Text wurde tatsächlich suggeriert, dass von je einem separaten Netzwerk pro Airport-Station auszugehen sei («WDS main» und «WDS remote»). Ich bin wissensbegierig genug, um mir von irgendeinem Experten unter euch das Ganze nochmals ausführlich erklären zu lassen, aber zu diesem Zeitpunkt war mir diese Aussage zu viel des Guten. Also beschloss ich das Einrichten des WDS nach persönlicher Intuition, aufs Gelingen oder Scheitern, als Grundlage des vorliegenden Artikels zu dokumentieren. Protokoll WDS einrichten Im «Finder» Unterverzeichnis «Utilities» «Airport Admin Utility» starten. Unter dem Titel «Basisstation auswählen» steht bei mir schon AIRPORT\_1 (Airport Extreme mit Firmware V5.5.1) mit der IP-Adresse 192.168.1.1 und AIRPORT\_2 (Airport Express mit Firmware V6.1.1) mit der IP-Adresse 192.168.1.2. Drucker und iTunes funktionieren, mein Netzwerk ABRAKADABRA wird noch nicht von AIRPORT\_1 auf AIRPORT\_2 übertragen. So weit, so sehr gut. Im geöffneten «Airport Admin Utility» mit dem Cursor auf AIRPORT\_1 und ein Klick auf «Konfigurieren». Ins Reiterfenster «WDS» hinein und «Diese Basisstation im WDS aktivieren als Hauptstation und ebenfalls «Drahtlose Clients bei dieser Basisstation zulassen» angeklickt. Hinzufügen einer Basisstation samt drahtlosem Netzwerk. Trotz Unklarheit des Hinweises erwartete ich AIRPORT\_2 zu finden. Nach zählungsunwürdigvielen Versuchen bin ich glücklich ob der guten Fügung: die besagte Basisstation findet sich vor. Obwohl ich quasi ein künstliches Installations-Labor eingerichtet habe, wo sich alle Komponenten so nahe sind, dass sie sich beinahe die Nase einschlagen, fischt meine neudefinierte WDS-Hauptstation nach allen Nachbarnetzen, kein ABRAKADABRA und kein AIRPORT\_2 weit und breit. Doch jetzt ist alles anders, AIRPORT\_2 ist gefunden (schlussendlich, an einem schönen Samstagabend im Mai 2005 wird dann doch ABRAKADABRA im bewussten Fenster stehen). Nur noch «Aktualisieren» und fertig, denke ich. Mit Nichten, nach der Aktualisierung ist AIRPORT\_1 im «Airport Admin Utility» nicht mehr vermerkt, es ist verschwunden. Booten und dann mit «Airport Assistent für Graphite oder Snow» ans Werk. Überflüssig zu sagen, dass es nicht funktioniert hat, dann doch wieder und zu-

letzt Hard-Reset usw. usf. Spätestens ab hier verlieren sich meine protokollarischen Aufzeichnungen im Nebel. Irgendeinmal kam dann AIRPORT\_1 wieder auf den Bildschirm und zur Abwechslung verlor sich dann AIRPORT\_2, und zwar äusserst hartnäckig, aus dem Blickfeld. Über Hardware-Resets à discrétion und mehrfacher Wiederholung des

oben beschriebenen WDS-Debakels sass ich wieder in der alten Sackgasse. Seither hat sich mein Selbstvertrauen wieder verbessert und meine Meinung über mein «Schwarzes Schaf» alias Powerbook hat sich relativiert. Erstaunlicherweise mag ich mein Powerbook immer noch und lasse es weiterhin auf meiner Seele weiden. Anfang Mai überkam mich

die Lust, der Chose nochmals eine Chance zu geben, und es kehrte die selbe Situation wieder, welche ich bei der allerersten Installation antraf: In wenigen Minuten klappte alles wie am Schnürchen und die Installation läuft seither stabil.

Walter G. Sarbach (mag)

## Thema: Fototermin

Dieser LocalTalk findet, wie es sich in den letzten Jahren bei uns eingebürgert hat, tagsüber am Samstag statt und dauert unter Umständen auch noch bis tief in die Nacht hinein. Fotografieren ist angesagt. Dabei steht das wahllose Knipsen nicht unbedingt im Vordergrund. Vielmehr möchten wir gemeinsam mit allen vorhandenen digitalen Kameras die Grundbegriffe der Bildgestaltung und Möglichkeiten der verschiedenen Modelle ergründen. Oliver Minzloff wird uns bei diesem Vorhaben unterstützen. Damit wir aber auch genügend tolle Fotosujets dazu finden, haben wir uns folgendes ausgeheckt: Wir bewegen uns der Birs entlang von Dornach zum Park im Grünen (vormals Grün 80) in Münchenstein. Da findet sich alles Mögliche, von Gebäuden über die Natur bis zum Wasser, wovon sich von Letzterem fast immer tolle Aufnahmen ergeben. Am Abend werden wir uns dann auf dem Lerchenberg in Oberwil wieder finden, wo wir unsere Erfahrungen und allenfalls neu erworbenen Erkenntnissen besprechen können, während der Grill langsam heiss wird und der Hunger dann die Besprechung womöglich ein wenig dämpft. Nebenbei können wir uns auch unserer Lieblingsbeschäftigung widmen, indem wir unsere neuen Bilder auszugsweise an iPhoto auf ein Macsches Betriebssystem übergeben zum Betrachten und Kommentieren. Wir gehen einfach mal davon aus, dass die Wetterlage an diesem Samstag sonnen- durchflutet ist bei angenehmer Temperatur, und wir unser Programm wie folgt durchfüh-

ren können:

- 13.00** Besammlung bei der Haltestelle «Neue Welt» der 10er Tram-Linie Richtung Dornach. Dies ist die Haltestelle, welche sich unmittelbar beim Park im Grünen in Münchenstein befindet. Wenn immer möglich mit dem öffentlichen Verkehrsmittel anreisen, da Parkplätze beim Park nicht garantiert werden können.
- 13.10** Abfahrt mit dem Tram Richtung Dornach. Falls jemand lieber beim Bahnhof SBB einsteigen möchte: Abfahrt dieses Trams um 13.01 Uhr. Wir werden uns im hinteren Wagen treffen.
- 13.30** Jetzt zotteln wir mit unseren Kameras los, der Birs entlang bis zum Park im Grünen. Die Strecke, welche wir zurücklegen werden, beträgt ca. 6 Km. Sehr gemütlich angegangen, schaffen wir dies in 2,5 bis 3 Stunden. Das Schuhwerk sollte der Gegebenheit angepasst sein: Ebener Naturweg und Pfad.
- 16.30** oder auch etwas früher: Haben wir unser Etappenziel nun mit vollen Kompakt-Flashmemorykarten erreicht, werden wohl einige Kehlen trocken sein. Dem können wir nun in der Gastronomiestätte entgegenwirken.
- 17.01** oder jeweils alle 15 Minuten früher oder später fährt der Bus nach Oberwil. Dessen Haltestelle befindet sich gleich bei der Haltestelle «Neue

Welt». Nach einer Fahrzeit von ca. 12 Minuten steigen wir «Auf der Wacht» wieder aus und begeben uns zum Grillplatz «André's-Home» am Lerchenbergweg 24a (ca. 10 Minuten zu Fuss). Motorisierte Teilnehmer werden diese Strecke natürlich mit dem entsprechenden Motor zurücklegen (die Wegweisung wird durch unsere ortskundigen Reiseleiter zugesichert). Der Rest des Tages ergibt sich dann von selbst.

Sollten wir an diesem Samstag schlechtes Wetter antreffen, gilt das Programm nach Ansage. Weitere Infos gibt es an dieser Stelle keine, da wir ja diese Wetterlage nicht heraufbeschwören wollen. Treffpunkt und Zeit bleiben gleich. Nur die Umgebung dürfte dann eine Andere sein.

Wer sich in dieses Foto- und Grillabenteuer stürzen will, wird nun gebeten, sich aus organisatorischen Gründen anzumelden. Die Anmeldungen hätten wir gerne bis zum 07. Juni 2005

Wir würden uns freuen über eine flotte Schar von Fotografen, die jede Japaner-Touristengruppe vor Neid erblassen lässt.

Wem nun noch Angaben, an die wir nicht gedacht haben, zu diesem Event fehlen, der soll sich nicht scheuen, uns auf dieses Manko aufmerksam zu machen. Wir finden sicher auch dazu eine Erklärung. So möge die Übung gelingen .....

LT-Basel-Team  
mit *Oliver Minzloff (mag)*

## LocalTalk Innerschweiz

Jeweils ab 9 Uhr vormittags in den Räumlichkeiten der Firma «C-Care» in Münchwilen TG. Tel. (071) 250 17 00. Das Lokal befindet sich im ehemaligen Gerichtsgebäude direkt am Münchwiler Kreisel an der Frauenfeld-Wil-Bahn. Autobahnausfahrt Münchwilen/Sirnach, Richtung Münchwilen. Alles geradeaus bis zum Kreisel. Parkplatz: noch vor dem

Kreisel nach links auf den Parkplatz hinter dem Gebäude abbiegen, wenn man von der Autobahn her kommt.

### Rückblick

Messwert-Erfassung mit dem Mac  
Wir hatten mit dem Thema «Speicher-Programmierbare-Steuerung (SPS) am Mac» im

März ein Thema, das so richtig Mac-untypisch war. So durften wir Leute begrüßen, die wir vorher noch nie bei uns antrafen. Gleich erging es uns auch am Treff vom Mai. Auch hier hatten wir, diesmal von unserem Hugo Sprenger «hsprenger@mus.ch» vorgebracht, ein wirklich exotisches Mac-Thema: «Messwert-Erfassung mit dem Mac.»

Hügi zeigte uns die Entstehungsgeschichte der Messwerterfassung auf und brachte dazu sogar reichlich Material mit. Auch die heutigen Messsonden und Geratchen die mittels USB an den Mac angeschlossen werden können, konnten begutachtet und in die Hand genommen werden. Anhand von konkreten Messbeispielen mit mehreren Sonden im eigenen Haus und an Beispielen bei Kunden, konnte uns Hugo die Möglichkeiten und Vorzüge der tollen Software und Hardware am Mac aufzeigen. Alle Interessenten erhielten ein Manuskript mit allen Informationen, Fotos, Datenblättern und URLs zu den vorgestellten Lösungen. Davon konnten auch Interessenten profitieren, die nicht nach Münchwilen kommen konnten, die aber bereits im Vorfeld ihr Interesse am vielversprechenden Thema bekundeten.

Ein ganz herzliches Dankeschön an unseren Hugi für diesen tollen und aufschlussreichen Vortrag!

#### **Samstag, 04. Juni 2005**

Mac OSX 10.4 «Tiger»

Das neue MacOSX von Apple ist nun erhältlich. Nicht nur unter der Haube hat sich allerlei geändert, sondern auch an der Oberfläche. Mario Vasella «MacMario@mac.com» wird uns vor dem Mittag einiges dazu zeigen. Er wird diesmal erst etwas später bei uns eintreffen können. Bis dahin haben wir

noch Zeit, um die anderen Neuigkeiten zu besprechen.

#### **Samstag, 02. Juli 2005**

Thema frei

Kein Thema festgelegt zur Zeit.

#### **Samstag, 06. August 2005**

UNIX vom Anfang bis Heute

Das moderne MacOSX ist auf einem leistungsfähigen UNIX aufgebaut. Viele von uns kennen UNIX lediglich von den belächelten Kommandozeilen-Befehlseingaben, die unter OSX gut hinter einer grafischen Oberfläche versteckt werden. Bruno Würgler «bwurgler@mus.ch», ein langjähriges MUS LTOCH-Mitglied, das sich in seiner neuen Heimat Schweden beruflich mit UNIX auseinandersetzt, wird uns wieder mal in der Ostschweiz besuchen kommen und uns Interessantes zum Thema UNIX erzählen. Sein Kommentar:

«UNIX ist weit mehr als Kommandozeilen schreiben und Code hacken.

Ein Betriebssystem das im stillen Kämmerlein bei Bell Labs. geschrieben wurde und bis heute einen enormen Siegeszug angetreten hat.

Das «World Wide Web» wäre ohne UNIX nie zu dem geworden was es heute ist.

Wer hat UNIX geschrieben und entwickelt?

Was ist BSD und wo unterscheidet es sich vom AT&T UNIX?

In welcher Beziehung steht Linux?

Solche und weitere Fragen versuchen wir zu beantworten.

Wir werden u.a. hinter die Kulissen von SGI und SUN schauen und Ihre Entwicklungen und Errungenschaften im Software und Hardware Bereich etwas genauer unter die Lupe nehmen. Natürlich darf kein Wort über NeXT und Mac OS X fehlen. Dieser Vortrag setzt überhaupt keine Vorkenntnisse in UNIX voraus, denn wir werden nur sporadisch in die Tiefen schauen.»

#### **Weitere Termine**

Weitere Termine siehe «Agenda» am Anfang der Rubrik «LocalTalk».

**Ort/Zeit:** Brünigstrasse 25  
6005 Luzern  
(4. Stock im Büro von  
Martin Jauch)  
um 19.00 Uhr

**Auskunft:** Adrian Reichmuth  
Tel: 041 / 310 25 16  
a.reichmuth@centralnet.ch

**Ortsplan:** unter [www.jauch-stolz.ch](http://www.jauch-stolz.ch)

weitere Infos und die Veranstaltungsdaten sind zu finden unter:  
[userpages.centralnet.ch/reichmuth](http://userpages.centralnet.ch/reichmuth)

## LocalTalk Basel

Unsere LocalTalk's finden in der Regel jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats statt.

Der LocalTalk beginnt ab ca. 19:30 Uhr und dauert bis ca. 21:30 Uhr. Im Normalfall wird über ein bestimmtes Thema referiert und/oder auch über die Neuigkeiten von Apple. Themenwünsche aus dem Kreise der MUS-Mitglieder sind dabei immer willkommen. Wir freuen uns über jeden Vorschlag.

Aktuelle News oder Änderungen werden jeweils auf der MUS-Webseite veröffentlicht. Für all jene, die noch keinen Internetanschluss besitzen (?!), hier eine kurze Situationsbeschreibung über den Standort:

Das Alterszentrum erreicht man mit der Tramlinie 6 (Haltestelle Kirche). Automobilisten -von Basel her kommend- zweigen vor dem Polizeiposten kurz vor der genannten Haltestelle rechts ab. Parkplätze gibt es beidseitig entlang des Muesmattweges. Das Alterszentrum kann wie ein «U» umfahren werden.

Wenn sich neue Mitglieder oder Ein- Um-

und Aufsteiger/innen auf die Mac-Plattform von unserem Wissen etwas abschneiden oder teilhaben wollen und es dann heisst «we share knowledge» (oder auf Deutsch: Wir geben Wissen weiter), beginnen wir um ca. 18:45 Uhr mit einem Spezial LocalTalk. Wir kümmern uns dann um die Probleme, welche ihr mitbringt. In diesem Falle bitte ca. 3 - 4 Tage vor dem LocalTalk eine kurze Problemschilderung, entweder per E-Mail oder telefonisch, an unseren LocalTalk-Leiter richten, damit er sich zu den Fragen und Problemen zu eurem Vorteil vorbereiten kann. Wer aber zu all dem auch noch den persönlichen Kontakt etwas pflegen möchte: Die Ersten LocalTalker erscheinen meist schon gegen 18:30 Uhr im Restaurant des Treffpunktes – wo auch gemütlich etwas gegessen werden kann.

#### **Nächster LocalTalk: Sa, 11. Juni 2005**

Dieser LocalTalk findet wie in den letzten Jahren wiederum Tagsüber und an einem Samstag statt und dauert unter Umständen

auch noch bis tief in die Nacht hinein. Alle Informationen dazu werden, wie in der letzten Falterausgabe bekannt gemacht, ausschliesslich auf den MUS-Webseiten des LT-Basel publiziert.

#### **Mailingliste LocalTalk Basel**

Unser LocalTalk hat seit geraumer Zeit eine eigene Mailing-Liste. Alle Informationen dazu finden sich auf der entsprechenden Webseite unseres LocalTalk's unter dem Link «Kontakt». Ziel und Zweck dieser Liste ist einerseits, dass wir die Mitglieder aus der Region, aber auch überregional Interessierte, über das aktuelle LT-Geschehen informieren können; und dass aber auch die Listenteilnehmer selbst untereinander Fragen und Probleme behandeln können.

Neue Mitglieder, die sich für diese Liste interessieren, sind jederzeit herzlich willkommen.

LocalTalk Basel-Team

*André Pellet und Kurt Richner*

## Rückblick zum LocalTalk vom 10. Mai

Es gibt halt manchmal Situationen, bei welchen man so oder so nicht um einen sogenannten PC-Emulator herum kommt. So erging es auch unserer Referentin Tanja Dunker. Sie benötigte ein Programm, mit dem Textstellen im Koran durchsucht werden können. Doch leider sind alle erhältlichen Koran-CDs nur für Windows programmiert. Nur um eine Koran-CD laufen lassen zu können, rechnete sich die Anschaffung des bekannten Virtual-PC nicht. Deshalb ging es auf die Suche von Alternativen, die dem Bedarf genügen sollten. So kam Qemu ins Spiel.

Qemu ist OpenSource und versteckt sich auch unter dem Namen «iEmulator». Damit kann ein PC emuliert werden. Das Projekt befindet sich noch in der Beta-Phase, funktioniert aber schon recht gut. Qemu muss via Terminal bedient werden, doch gibt es für OSX ein GUI namens QemuX, mit dem sich Qemu bequem einrichten lässt. Im Internet sind fertige Images für Qemu z.B. mit Linux zu finden, doch wer im Besitz einer Windows-CD ist, kann sich damit auch ein MS-System auf den Mac holen. Qemu ist wohl (noch) kein Konkurrent für VirtualPC, doch um ein kleineres Programm wie z. B. eine Koran-CD laufen zu lassen, reicht es. Unter Zuhilfenahme von QemuX zeigte uns Tanja die Schritte für eine Installation eines Windows 98. Dies liest sich dann wie folgt:

- Ein Image der Installations-CD (Windows) und einer DOS-Startdiskette anlegen.
- Ein leeres Image für die «Festplatte» erstellen; darauf achten, dass dieses Image nicht gemountet ist.
- In QemuX einen neuen PC manuell einrichten.
- Dann «rumbasteln» mit Start ab «Floppy»

(= DOS-Startdiskette), fdisk, format, setup etc wie halt eben bei einem richtigen PC

- Waren wir schon mal beim Wort «rumbasteln», so durften wir hier bereits mal dankbar sein, für die Erfahrungswerte von Tanja. Unter dem Thema «Tipps» gab es folgendes zu nennen:
- Auf dem Mac erstellte Images erhalten die Endung \*.dmg. Diese sind nicht pc-spezifisch und müssen umbenannt werden in \*.img.
- Die Netzwerkeinstellungen in «Advanced Network» sind auf «Dummy» einzustellen, wenn kein Netzwerk vorhanden ist.
- Verschiedene Einstellungen ausprobieren und daran denken: Auch bei Qemu(X) handelt es sich noch um eine Baustelle.
- Unter das Thema «Probleme» (weil Beta) fielen folgende Anmerkungen:
- Escape funktioniert nicht (bekanntes, aber ausgesprochenes lästiges Problem),
- Ton funktioniert nicht;
- Manche CD's von Windowsprogrammen werden nicht richtig erkannt (z.B. als Audio-CD statt als Daten-CD).

Damit sich nun jeder an die Sache heranmachen kann, hier alle Links dazu:

Links zum Emulator: [www.iemulator.com](http://www.iemulator.com)  
[www.qemu.com](http://www.qemu.com) / [cordney.com/QemuX](http://cordney.com/QemuX)

Unterdessen gibt es einen weiteren Emulator namens Guest PC auf:

[www.lismoresystems.com](http://www.lismoresystems.com)

Einige fertige Images, die mit QemuX laufen (sollten), gibt's bei FreeOSZoo:

[www.freeoszoo.org](http://www.freeoszoo.org)

Davon brachte Tanja folgende zum laufen: FreeDOS, NetBSD, SmallBSD (alle klein und ohne grafische Oberfläche. Hingegen brauchen folgende mit Kernel Panic ab: Mandra-

ke, Ubuntu und SUSE. ReactOS startete erst gar nicht.

Wer nun diesen Emulator ausprobieren will und die Installation unwiderbringlich ins Stocken gerät, dann wäre da sicher unsere Supporterin aus der Schweiz bereit, die nötige Unterstützung zu leisten. Fragen kostet bestimmt nichts.

Da noch etwas Zeit übrig blieb, zeigte uns Tanja noch folgende Applikationen, die ihr persönlich lieb geworden sind:

DragThing: Dies ist ein alternatives oder zusätzliches Dock und verfügt über sehr viele optische und praktische Einstellungen. Interessenten finden dieses Programm hier:

[www.dragthing.com](http://www.dragthing.com)

Quicksilver: Es handelt sich hier um eine Suchhilfe. Alles über dieses Programm findet sich hier:

[www.blacktree.com](http://www.blacktree.com)

Am Schluss dieser Vorstellung meinte André, angenehm überrascht zu sein, dass wir in unseren Kreisen noch weitere gute Referentinnen hätten. Dabei bin ich sicher, dass alle Anwesenden das Gleiche gedacht haben. Also wieder ein LocalTalk, der sich sehen lassen konnte! Danke Tanja.

*Kurt Richner (mag)*

**Ort/Zeit:** Alterszentrum am Bachgraben  
Muesmattweg 33  
4123 Allschwil  
Tel 061 485 30 00  
um 19.30 Uhr

**Auskunft:** André Pellet  
061 401 44 01  
apellet@mus.ch

**Ortsplan:** [www.mus.ch/LocalTalk/basel/zufahrt.html](http://www.mus.ch/LocalTalk/basel/zufahrt.html)

## LocalTalk Zürich

Wir laden euch alle ein zum Treffen am 30. Juni 2005 um 19.15 Uhr bei Punkt G Gestaltungsschule Zürich, Räfelstrasse 25, 8045 Zürich

### Raytracing-Programme und 3D-Spezialeffekte

Christian Zuppinger zeigt uns eine Auswahl von Freeware (POV-Ray) über die bekannten «Landschaftsgeneratoren» (Bryce, Vue, MojoWorld) bis zu recht kostspieligen, aber vielseitigen Programmen wie Cinema4D. Anhand von Cinema4D wird er auf das Thema der 3D-Spezialeffekte eingehen, wie wir sie von Kinofilmen kennen. Spannend und aufschlussreich werden sicherlich die Demonst-

rationen der Partikelsysteme zur Simulation von natürlichen bzw. physikalischen Phänomenen wie Wind, Tornados, Wasser, Wellen, Rauch, Feuer, Explosionen, Wolken etc. sein. Als Vorbereitung für diesen LocalTalk findet ihr im Mai-Falter einen von Christian verfassten Artikel mit einer Zusammenstellung der gängigen Software sowie deren Einsatzgebiete.

### Treffen am 30. Juni 2005: GarageBand

Referent: Iain Hart

Der LocalTalk beginnt ab ca. 19:15h und dauert bis ca. 22.00h. Im Normalfall wird über ein bestimmtes Thema referiert und/oder auch über Neuigkeiten von Apple.

Türöffnung ab etwa 18.45h

Wenn sich neue Mitglieder oder Ein-, Um- und Aufsteiger/innen auf die Mac-Plattform von unserem Wissen etwas abschneiden oder daran teilhaben wollen, beginnen wir um ca. 18:45 Uhr mit einem Help-Line-Live. Wir kümmern uns dann um die Probleme, welche ihr mitbringt.

Wir freuen uns auf zahlreiche TeilnehmerInnen. Es soll eine Möglichkeit werden, wo sich Anfänger und Freaks begegnen und diskutieren, wo Neuigkeiten und spannende Geschichten vorgestellt werden. Anmelden bei: Marit Harmelink [marit.harmelink@mus.ch](mailto:marit.harmelink@mus.ch)  
MUS-Vorstand, Ressort: LocalTalk und Finanzen

**MUS Shop ist top:** Das grösste Angebot der Schweiz rund um den Mac - garantiert! Und ein Paradies für Schnäppchenjäger dazu! Bestellungen per E-Mail an [shop@mus.ch](mailto:shop@mus.ch) oder im online Shop unter [www.mus.ch/shop/shop.shtml](http://www.mus.ch/shop/shop.shtml). Einige Beispiele gefällig?

## Mac OS X 10.4 „Tiger“ mit Gratis UpdateCD!

Kaum waren die ersten Tigerpakete ausgeliefert schob Apple bereits das 10.4.1 Update nach. Wer Zugang zum Internet via ADSL oder Cablecom hat kann sich glücklich schätzen. Die Andern sind immer wieder froh um unsere monatliche UpdateCD. Bis 30.6. gibt es zu jedem Paket Tiger die aktuelle UpdateCD im Wert von 30.– gratis dazu!

Mac OS X D 10.4, Einzelplatz 189.–; Family Pack für 5 Benutzer 279.–; Mac OS X 10.4 Server, bis 10 Benutzer 699.–; unlimited 1'399.–, je inkl. aktuelle UpdateCD im Wert von 30.–!

## Schnäppchen, Ausverkauf

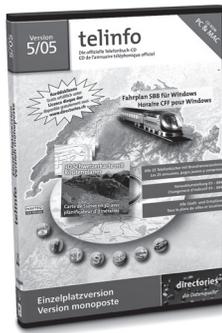
6 iMacs zum Schleuderpreis: 1 Woche gebraucht (Ausstellung), absolut neuwertig, komplett, originalverpackt: iMac G5/1.6GHz 17" TFT Combo, 256MB RAM, 80GB HD, Combo Laufwerk, 1 Jahr volle Garantie, das Stück zu 1'400.–! Videoschnitt in DV und HDV auf Profi-Niveau: **Final Cut Express HD**, 250.– (statt 399.–). Video Produktions-Workflow auf höchstem Niveau: **Apple Production Suite** (beinhaltet Final Cut Pro HD, Motion, DVD Studio Pro, Soundtrack, LiveType, Cinema Tools, Compressor, QuickTime Pro), 1'100.– (statt 1'999.–). **Panther für Profis**, Andreas Heer, Midas Verlag 39.– (statt 55.–).

## Die UpdateCD – nicht nur für Profis

Entstanden ist die UpdateCD vor vielen Jahren aus dem Bedürfnis von Mac Supportern, die bei ihren Einsätzen vor Ort immer die neusten Updates dabei haben müssen, auch ohne Internetzugang. Heute sind es jeden Monat drei, wohl bald vier CDs voller Aktualisierungen. CD AC (Classic) und AX enthalten Systemsoftware und Apple Software, CD B enthält ausgewählte Updates anderer Hersteller von A bis Z. Ob Einzelausgabe oder im Abo: stets eine gute Sache! Update CD, 3 CDs (AC, AX und B), einmalig 30.–; Jahresabo UpdateCD, monatliche Lieferung 250.–; Jahresabo UpdateCD, zweimonatliche Lieferung 140.–.

## Cooler Füsse

**Standfuss für iBook und PowerBook.** Verbessert Arbeitshaltung und Luftzirkulation, dadurch bessere Kühlung. **XT-Stand – der Edle**, ergonomisch, elegant, Stahl mit Titan Oberflächenlegierung, 110.–; **Podium CoolPad – der Günstige**, Kunststoff, variabler Neigungswinkel, 360° drehbar, in schwarz oder weiss, 59.–.



## Telinfo + Directories CD 05/05

Die offiziellen Daten von Swisscom, Orange, Sunrise, Cablecom, Telecom FL, Colt Telecom, usw. zusammen mit dem Routenplaner der Schweiz auf CD: Directories CD 29.–; Telinfo CD mit Daten wie Directories plus vielen Zusatzfunktionen, Einzelplatz 59.– (statt 69.–), Netzwerkversion 169.– (statt 189.–).

## Gesehen im Falter

LMP iDock Speaker, portable Lautsprecher für iPod etc., 108.–; Apple GarageBand Jam Pack, Erweiterungspakete 1 bis 4, je 139.–; Joachim Gartz „iPod und iTunes für Windows und Mac“; Smart Taschenbuch, 27.–; Gabi Brede, Das Taschenbuch zu Mac OS X 10.4 «Tiger», Smart Books Verlag, 35.–; Project Nomads: Verteidige Dein Hab und Gut mit allen Mitteln, egal ob auf der Erde oder in der Luft. Multiplayermodus, im Netzwerk spielbar, 59.–; X-Plane 8.0, Flugsimulator für Mac und Win, 18'000 Flughäfen, zahlreiche Flugzeug- und Hubschraubermodelle, weltweite Karten etc. (siehe Artikel im Falter Mai 05). 89.–

## Festplatten bis zum Himalaya

Digital Video, digitale Fotografie, Musik: Das sind die aktuellen Speicherfresser, die jede Festplatte in die Knie zwingen. Vom Backup ganz zu schweigen. Unser Angebot an Festplatten für den Mac ist riesig, von 10 GB bis 800 GB (und mehr). Ob intern oder extern, ob FireWire 400, FireWire 800 oder USB 2.0, ob klein, leicht und mobil oder eher gross und stationär – nicht verzagen, MUS Shop fragen! Eine kleine Auswahl unter [www.mus.ch/shop/shop.shtml](http://www.mus.ch/shop/shop.shtml).

## BILDUNG

### Aktuelle Workshops & Kurse

**OS X „Tiger“ für Ein- und Umsteiger/innen**  
23. Juni in Bern, 1. Juli in Erlenbach.

**OS X „Tiger“ für Fortgeschrittene**  
7. Juli in Bern, 13. Juli in Erlenbach

**Grundkurs iWork 05.** Einführung in die Arbeit mit Pages und Keynote.  
16. Juni 05 in Bern.

**Grundkurs Microsoft Word**, methodisch kompakt, Basiswissen für den effektiven Einsatz:  
21. Juni 05 in Erlenbach.

**Photoshop – vom Anfänger zum Profi.** Die Kombination von digitalem Bild, Internet und Computer eröffnet neue Welten. Photoshop Elements, das einfach zu bedienende Programm für Heimanwender und Photoshop CS, der Quasi-Standard in der professionellen Bildbearbeitung.

**Adobe Photoshop Elements**, Bildoptimierung für Heimanwender/innen mit Ansprüchen.  
16.7.05 in Erlenbach.

**Kreatives Arbeiten mit Photoshop Elements.** Mit einfachen Mitteln und Handgriffen spannende Bild- und Texteffekte erzielen.  
Termin auf Anfrage

**Adobe Photoshop CS 8 Grundkurs.** Bildoptimierung für Digitalfotografen und ambitionierte Hobby-Anwender.  
8. Juli in Erlenbach.

**Adobe Photoshop CS 8.0 Spezial.** Bildkomposition, Montage, Effekte, Freistellen, Masken, Ebenen, Farbmanagement.  
Termin auf Anfrage

**Details und Anmeldung** immer unter <http://www.mus.ch/kurse/>

## Impressum

### Herausgeber:

Macintosh Users Switzerland  
Postfach, 8023 Zürich

### Redaktion:

Michel Huber BRSFJ (mihuber@mus.ch)

### Mitarbeiter:

Hans Magun, Marco Fava, Eveline Frei, Martin Kämpfen,  
Kurt Richner, Jürg Studer, PJ Wassermann, Sean Wasser-  
mann, Werner Widmer, Jonathan Uhlmann, André Pellet  
Cover gestaltet von Sean Wassermann  
Layout gestaltet von Jonathan Uhlmann  
Layout und Bilder mit Adobe Creative Suite bearbeitet.

### Herstellung:

Fröhlich Druck AG, 8702 Zollikon

**Auflage:** 2000 Exemplare

**Erscheinungsart:** monatlich

### Abonnement:

Vereinszeitschrift für MUS-Mitglieder

### Lektorat:

Marco Fava (fav)  
Hans Magun (mag)

### Redaktionsadresse:

MUS, Michel Huber, Weissenhaldenstr. 18  
8427 Rorbas, Telefon 044 865 68 30, Fax 40

### Sekretariat:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr,  
Telefon 0848 686 686

**MUS**  
Macintosh Users Switzerland  
Postfach  
8023 Zürich

**AZB**  
CH-8023 Zürich  
PP/Journal

Zürcherfächer, Auslieferung - Montrer ce qui convient Porre una copciata secondo il caso	
Geräten Dispositivo	Firma Raison sociale n° légitime plus Ditta cesata
Adresse und Briefkasten - /Postfach- L'adresse de l'endroit de la boîte aux lettres / caso postale ne concordent pas Indirizzo e intestazione della bucchettiere / casella postale non concordano	Annahme verweigert/ Non accettato, insufficienti Rifiuto / non reclamati, scornisi, la taxe Respingito / non ritirato, sottoposto a taxa

Diese Verpackungsfolie ist umschädlich vernichtbar